



Tour - Bericht 2009



„Ups!...They did it again!“

...so mag sich mancher gedacht haben, als sich eine weitere Auslandstournee von CRIMESTOP bei der Bundeswehr und den NATO-Verbündeten ankündigte. Die Einladung, wieder nach Afghanistan - nach Kandahar - zu reisen, haben wir aus Sicherheitsgründen dieses Mal abgelehnt und uns dafür für den Kosovo ausgesucht.

Zu unserem Tourgebiet: Kosovo bezeichnet ein Gesamtgebiet in Südosteuropa und war innerhalb Jugoslawiens die ärmste Region. Seit Februar 2008 ist es ein unabhängiger Staat, der bislang aber nur von 62 Staaten anerkannt wird. Der Kosovo hat etwa die Größe des Bundeslandes Hessen. Offizielle Sprachen sind Albanisch und Serbisch, in einigen Gemeinden auch Türkisch und Bosnisch. Die Flagge zeigt sechs weiße Sterne über den goldenen Umrissen des Kosovos, die für die ethnischen Gruppen der Albaner, Bosniaken, Roma, Serben, Türken und die restlichen Minderheiten stehen. Der Kosovo ist reich an Bodenschätzen: Braunkohle, Öl, Blei, Zink, Silber und Gold. Offizielle Währung ist der Euro, obgleich der Kosovo kein Mitglied der Europäischen Währungsunion ist. Die Bevölkerung wird auf 2,2 Millionen Einwohner geschätzt und ist im europäischen Vergleich sehr jung: über die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 25 Jahre. Albaner (Skipetaren) sind aufgrund des früheren türkischen Einflusses oft Moslems. Die westliche Orientierung der Jugendlichen wird sich jedoch auch auf die Religion auswirken. Die Stabilität im Kosovo ist ohne die Anwesenheit der KFOR-Truppen nur schwer vorstellbar. Obwohl der Krieg vor 10 Jahren beendet wurde, müssen Serben und Albaner noch gegenseitig durch die KFOR-Truppen geschützt werden...

Nun kommt aber unser Bericht...

Nach Erledigung der inzwischen wohlbekannten Formalitäten sind wir am 4.11.2009 von Ebersbach (Göppingen) aus in unser zweites „Band-Meets-Soldiers“- Abenteuer gestartet. Nach 3stündiger Fahrt bei bester Stimmung an Bord kamen wir in Landsberg/Lech an und checkten in der Bundeswehrekaserne Penzing ein. Das Abendessen in der Offiziersheimgesellschaft (OHG) war vom Feinsten und ließ die sehr einfachen Unterkünfte (die ohnehin nur wenige Stunden genutzt wurden) verschmerzen.

Donnerstag, 5.11.2009: Früh aufstehen, da wir bereits gegen 6.00 Uhr unser Equipment in einen auffälligen gelben „Transport-Iglu“ der Bundeswehr umladen mussten. Vom anschließenden Frühstück in der Kaserne ist uns vor allem die Extra-Spur für „Nachschlag holen“ in guter Erinnerung geblieben. Gegen 9.15 Uhr konnten wir endlich mit der geliebten und seit Afghanistan fast schon sehnsüchtig vermissten Transall C 160 Richtung Pristina in den blauen Morgenhimmel abheben. Nach rund 3 1/2stündigem Flug und gutem Test für das Sitzfleisch durften wir mit den mitgeflogenen Soldaten auf dem Militärflughafen Pristina in „3er-Reihen“ Aufstellung auf dem Feld nehmen. Alles mit und ohne Rang, aber Namen, wurde aufgerufen und musste laut die Anwesenheit bestätigen, dann hieß es „Linksum kehrt Marsch Richtung Transportfahrzeuge“ und ausgerechnet wir Zivilisten durften die Meute dann anführen. Ordentliches Marschieren war noch nie unsere Stärke...

Kurz danach wurden wir von unserem Betreuer Ingo begrüßt und zum Transportfahrzeug geschickt, wo wir unsere beiden „Langwaffenträger“ Andreas und Angelico aus der Schweiz kennen lernten, die uns die nächsten Tage mit Waffenschutz begleiten sollten. In einer 2stündigen Fahrt von Pristina zum Camp in Prizren konnten wir erste Eindrücke der armen und trostlosen Gegend gewinnen. Passenderweise dazu war auch der Himmel behangen. Während der 50 Kilometer, die zurückzulegen waren, kamen wir an einer Vielzahl halbfertiger Häuser, zerlegter Autos, Moscheen und auffallend vieler Müllhaufen entlang der Straße

vorbei. Die Menschen, für die unser Militärfahrzeug offenbar ein gewohnter Anblick war, wirkten nicht unbedingt glücklich, haben aber offensichtlich eine Lieblingsbeschäftigung: das Autowaschen. Kaum sauber, ist es schon wieder Zeit für die nächste Autowäsche. „Theoretisch kann man den Kosovo an einem Tag abfahren, aber um alles zu sehen, benötigt man eine Woche!“, so Ingo.

Um 15.00 Uhr kamen wir dann in Prizren, der zweitgrößten Stadt im Kosovo an und bezogen - nach dem üblichen „Ihr gebt uns Ausweise - wir Euch Besucherkarten“ unsere Containerunterkünfte im Camp „Prizren KFOR - Multinational Task Force“. Auf geschätzten 9 qm zu Dritt untergebracht zu sein, geht nur bei härtester Freundschaft gut. Nachdem wir unsere Betten bezogen und die Dusch- und „Erleichterungsabteilungen“ in den Containern gegenüber inspiziert hatten, stand ein kleiner Rundgang durch das großzügig angelegte Camp und ein Besuch im Studio bei „Radio Andernach“ auf dem Programm. Für den - uns bereits bekannten - Soldatenradiosender sollten wir am Abend bei einer gemeinsamen Veranstaltung den musikalischen Teil bestreiten. Nach einer kurzen Erfrischungspause besichtigten wir den nächsten Auftrittsort „Cage“, ein liebevoll geschmückt und aufwändig dekoriertes großes Zelt mit einladender Bühne, unserem Zuhause... . Nachdem das Equipment eingetroffen war, konnte der Aufbau mit anschließendem Soundcheck beginnen. Abendessen gab es im zentralen Verpflegungscontainer, danach konnten wir uns in unseren Containern etwas entspannen.

Um 20.00 Uhr standen wir auf der Bühne und legten mit unserem Programm los, gelegentliche Abstimmungen mit den Moderatoren von „Radio Andernach“ wurden professionell erledigt. Insbesondere als Martin`s Gitarrenverstärker den Dienst lautstark verweigerte, war Improvisation angesagt, was dem feierfreudigen, in angenehmer Tarnfarbe gekleidetem Publikum im proppenvollen Zelt aber kaum aufgefallen ist. Pünktlich um 22.30 Uhr wurde die Veranstaltung beendet und zügig abgebaut, so dass wir mit einigen Soldaten, insbesondere Ingo und Rudi noch die ausgegebene „2-Dosen-Bier-Regel“ kräftig aushebeln konnten. Schlag Mitternacht war der erste erlebnisreiche Tag zu Ende.

Freitag, 6.11.2009: Ingo erwartete uns um 8.30 Uhr mit den Frühstücks-Gutscheinen. Nach Erledigung einiger Feldpost brachen wir zum benachbarten Lager „Airfield“ auf. Dabei lernten wir Arben Dunga kennen, einen Juristen aus Prizren, der uns als deutschsprachiger Reiseleiter zugewiesen wurde. Im „Airfield“ wurde der streikende Verstärker vom Vorabend der Technikabteilung übergeben, die ihn gründlich untersuchen wollte. Dabei lernten wir ein weiteres Mal die strengen Anweisungen „Nicht filmen und fotografieren!“ kennen, weil das „Japanerhafte“ in uns wieder durchschimmerte. Nachdem wir auch dieses Lager wieder verlassen hatten, führte uns Herr Dunga 2 Stunden lang durch seine Stadt Prizren, die vergleichsweise beschaulich und schön auf uns wirkte. Unter anderem wurden das Hamamed (öffentliche Badeanstalt), die Sinan Pascha Moschee und die Kathedrale von Prizren besichtigt. Erwähnenswert ist, warum in der Kathedrale ein Porträt von Mutter Teresa hängt: sie wurde 1910 in Skopje geboren und ist der Stolz der Albaner.

Nach Rückkehr in`s Camp Prizren und Mittagspause ging es um 16.00 Uhr wiederum zum Camp „Airfield“, wo Verstärker abgeholt und die Anlage dann im „Turbolader“ aufgebaut wurden. Heute musste uns das Wetter einfach gnädig sein: bei 10°C, aber regnerischer Witterung, spielten wir ab 20.30 Uhr im Freien, nur von einer Plane überdacht. Die Soldaten, die sich in großer Zahl vor unserer Bühne versammelt hatten und zunehmend „beweglicher“ wurden, flippten bis zum Ende um 23.30 Uhr völlig aus. Der Kommandochef, der uns beim letzten Set auf der Bühne mehrfach für unseren Auftritt dankte, war von den „Brettern, die die Welt bedeuten“ so angetan, dass er kichernd und salbadernd nicht mehr das Mikrofon aus der Hand legen wollte. Da kam der einsetzende Wolkenguss, der uns auch unvergessliche Eindrücke beim Abbau der triefenden Anlage bieten sollte, zum Abkühlen gerade recht. Das Equipment blieb zunächst vor Ort, die Band wurde 10 Minuten durch die Nacht zum Camp Prizren zurück gefahren. Augen zu um 1.00 Uhr.

Samstag, 7.11.2009: Etwas entspannter konnte heute das Frühstück bis 9.00 Uhr eingenommen werden, dann erfolgte nach Aufnahme des obligatorischen Gruppenbildes im Betreuungscontainer der Abschied von Hauptmann Rudi. Um 10.00 Uhr verließen wir mit Ingo und den üblichen Schweizer-Begleitern, Andreas und nun Stephane das Feldlager Prizren zur Rundfahrt durch den Kosovo: vom serbischen Bresovizca, vorbei an der Hotelanlage der damaligen OSZE-Einheiten, durch das Gebirge zu einer Gedenkstätte der UCK (von 1994 bis 1999 Befreiungsarmee des Kosovo). Zur Mittagszeit besuchten wir das imposante U.S. Camp „Bond Steel“ und legten endlich die wichtige Shopping-Pause ein. Auch die vorzügliche Verpflegung mit „amerikanischen Large-Portionen“ war lecker. Gegen 14.30 Uhr kamen wir bei Schmuddelwetter und großem Verkehrstau in der Hauptstadt Pristina an - einem Moloch aus Hochhäusern und Dreck: „Sauber sieht es hier nur nach Neuschnee aus!“ Rund eine Stunde später trafen wir in unserem Camp „Film City“ ein, wo wir unsere bisherigen Betreuer Ingo, Andreas und Stephane verabschiedeten. Namensgeber ist das Gelände, auf dem früher Filmstudios standen. Nun leisten stattdessen Soldaten aus 26 Nationen hier ihren Dienst.

Nach Erledigung der zeitraubenden Zugangsbestimmungen trafen wir um 16.30 Uhr im German Headquarter „NSE“ (National Support Element) ein, wo uns die deutsche Truppe lautstark und ihr Anführer, Oberst Leutnant (OL) Grimm, besonders herzlich empfing. Hatten wir nach der bisherigen Planung heute auf einen freien Auftrittstag (und Sänger Gerd auf stimmband-erholende Stunden) gehofft, wurde uns nun voller Vorfreude von der in wenigen Stunden bevorstehenden Party im „German Ark“ mit uns berichtet. Die Musikanlage wurde ausgeladen und umgehend aufgebaut. Unseren Wohncontainer im selben Komplex durften wir noch beziehen, dann ging es schon zur Fütterung. Um 18.30 Uhr durften wir unseren 3. Auftritt in Folge spielen und erreichten wieder eine Riesenstimmung unter den anwesenden Soldaten aus vielen Nationen. Zapfenstreich war um 23.30 Uhr, Oberst Leutnant Grimm war glücklich und sogar der Oberkommandierende des Camps, 3-Sterne General Bentler besuchte uns in der Garderobe und lobte uns über den Schellenkönig. Betreuungssoldat Robbie verriet uns: „Weil ein 3-Sterne-General es wünscht, dass ihr wiederkommt, ist das ein Befehl!“ (Gilt das auch für uns Zivilisten?) Lieber haben wir mit den ausgelassenen Soldaten dann noch bis 1.30 Uhr gefeiert...

Sonntag, 8.11.2009: Kurz vor 10 Uhr zum Brunch, anschließend Besuch des „German Marketender Shop“ (man will ja nicht mit leeren Händen nach Hause kommen). Um 11.45 Uhr war eine weitere Reise durch den Kosovo mit Fahrer unter Führung von OL Grimm angesagt: zunächst ging es Richtung Peje dann zum Photostopp beim Braunkohleabbau: „Ob der dort abgestürzte Bagger zwischenzeitlich wohl geborgen wurde?“ Um 14.00 Uhr trafen wir in Mitrovica im Norden ein. Da sich der Regen jedoch nicht mehr abstellen lassen wollte, wurde bei Grabovac der geordnete Rückzug in's Camp befohlen. Wir hatten nichts dagegen – wollten wir doch noch ordentlich im Einkaufcenter „Minimax“ (vor den Toren des Camps „Film City“) shoppen gehen. Dies taten wir 2 Stunden lang bis 17.30 Uhr in bewaffneter Begleitung der Kameraden, vor allem „Fake Ware“ fand unsere Zustimmung. Anschließend ging es zum wieder vorzüglichen Abendessen im Camp. Der Tag wurde beim besinnlichen Film „Die Bourne Identität“ und leichten Erfrischungsgetränken im „German Ark“ beendet; bereits um 22.00 Uhr war Schluss.

Montag, 9.11.2009: Wer bis 7.30 Uhr ausschlafen möchte, darf nur noch ein eingeschränktes, aber dafür liebevoll serviertes Frühstück im „German Ark“ erwarten, so ging es uns... Der bittere Abschied kam dann um 9.20 Uhr: OL Grimm ließ seine Kompanie aufmarschieren und den Schlachtruf „Anker wirf!“ schmettern, dankte uns mit vielen Worten und überreichte jedem („Es darf ja nichts wiegen!“) eine schöne Gedenkmedaille der Bundeswehr. Wir waren sehr berührt und wurden unter dem Jubel der Soldaten von zwei Kameraden aus dem Camp gefahren. Um 10.00 Uhr erreichten wir den Militärflughafen Pristina. Nach Einchecken und langem Warten (dafür profitierte Duty Free), flogen wir ab 13.30 Uhr mit der Transall zurück in die Heimat und landeten um 17.00 Uhr wieder in Penzing. Runde 3 Stunden später waren wir alle wieder zuhause und um ein weiteres tolles Band-Erlebnis reicher...